

Die 7

Menschlichkeit
Unparteilichkeit
Neutralität
Unabhängigkeit
Freiwilligkeit
Einheit
Universalität

MITGLIEDERMAGAZIN

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.



Krisenmanagement im Hauptamt und im Ehrenamt
JRK Landeswettbewerb
Werbelinseetriathlon



Unsere Ansprechpartner und Kontaktdaten

DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Kreisgeschäftsstelle Templin

Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon 03987 700610
Fax 03987 700640

Fachbereich Pflege
Annett Fiedler
Telefon 03987 700613

Fachbereich
Nationale Hilfsgesellschaft
Peter Köppen
Telefon 03987 700614
Fax 03987 700664

Fachbereich Finanzen
Tom Schramm
Telefon 03987 700675

Mitgliederverwaltung
Yvonne Kureck
Telefon 03987 700620

Servicestelle Ehrenamt
Kerstin Klausch
Telefon 03987 700626

EH-Ausbildung
Vivien Thom
Telefon 03984 700648
www.kurs-anmeldung.de

Bereichsgeschäftsstelle Prenzlau

Stettiner Straße 5, 17291 Prenzlau

Leiter Fahrdienst
Michael Walther
Telefon 03984 872025

Hausnotruf
Steffi Schwarz
hausnotruf@kv-uckermark-west.drk.de
Tel: 03984 872029 und 0176/17000002

Eingliederungshilfe
Frau Sabrina Fenske
Telefon: 03984872022

Häusliche Krankenpflegen des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Häusliche Krankenpflege Templin
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Pflegedienstleiterin Heike Kohn
Telefon 03987 700633

Häusliche Krankenpflege Prenzlau
Friedrichstraße 37, 17291 Prenzlau
Pflegedienstleiterin Anja Küchler
Telefon 03984 8359280

Häusliche Krankenpflege Eberswalde
Potsdamer Allee 42, 16227 Eberswalde
Pflegedienstleiterin Katrin Stahl-Neese
Telefon 03334 381989

Altenpflegeheime der DRK Uckermark West/Oberbarnim Pflege- und Betreuungs GmbH

Altenpflegeheim
„Margarethe-Hennig-Haus“
Kastanienstraße 4, 17268 Templin
Heimleiter Christian Jödicke
Telefon 03987 202130

Seniorenwohnanlage „Barnimark“
Potsdamer Allee 40, 16227 Eberswalde
Heimleiterin Claudia Ley
Telefon 03334 555500

Tagespflegen

DRK Kreisverband
Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Tagespflege Lychen
Springstraße 15, 17279 Lychen
Marlies Faust
Telefon 039888 460988

Pflege-Wohngemeinschaft

Pflege-Wohngemeinschaft „Randowblick“
des DRK Kreisverband Uckermark
West/Oberbarnim e.V.
Schmölln 59, 17291 Randowtal
Pflegedienstleiterin Anja Küchler
Telefon 03984 8359280

Pflege -und Wohngemeinschaft „Goricka“
Angehörigen geführte Wohngemeinschaft
Dorfstraße 43, 17291 Görzitz
Pflegedienstleiterin Antja Küchler
Telefon 03984 8359280

Kindertagesstätten der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Integrative Kindertagesstätte „Cohrs-Stift“
Clara-Zetkin-Straße 30, 17279 Lychen
Anika Burbach
Telefon 039888 590171

Integrative Kindertagesstätte
„Friedrich Fröbel“
Marleen Spring
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Telefon 03984 7187816

Besondere Wohnformen und Externe Tagesstruktur der DRK Uckermark West/Oberbarnim WIR GmbH

Besondere Wohnform für Erwachsene
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Externe Tagesstruktur
Alfred-Hinrichs-Str. 1, 17291 Prenzlau
Anja Bechly
Telefon 03984 718780

Besondere Wohnform für Kinder
und Jugendliche
Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau
Franziska Klimmek
Telefon 03984 8327409

Netzwerk Gesunde Kinder des DRK Kreisverband Uckermark West/ Oberbarnim e.V.

Netzwerk Gesunde Kinder Templin
Robert-Koch-Straße 24, 17268 Templin
Peggy Redlich-Pahl
Telefon 03987 42307

Netzwerk Gesunde Kinder Prenzlau
Georg-Dreke-Ring 58A (Bürgerhaus)
17291 Prenzlau
Doreen Boll
Telefon 03984 8346696

Deeskalationszentrum Boitzenburg des DRK Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.

Wegguner Str. 5,
17268 Boitzenburger Land
Peter Köppen
Telefon 039889 579073

Kleiderstuben

Templin, Puschkinstraße 16
17268 Templin
Öffnungszeiten: Dienstag 9 bis 13 Uhr
Donnerstag 9 bis 14 Uhr
freitags Altkleiderabgabe von 8-11 Uhr

Prenzlau, Stettiner Straße 5a
17291 Prenzlau
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag
9 bis 13 Uhr

Eberswalde, Wilhelmstraße 34
16225 Eberswalde
Öffnungszeiten: Dienstag 8-12 u. 13-17 Uhr
Donnerstag 8 -12 Uhr, Freitag 8-12 Uhr

www.kv-uckermark-west.drk.de



**Liebe Kameradinnen
und Kameraden,
Freunde und Förderer
des Roten Kreuzes,**

auch in diesem Sommer hatten wir wiederholt Tage mit überdurchschnittlichen Sommertemperaturen. Der Hitzeschutz ist ein Bestandteil des Krisenmanagements in unserem Verband. In dieser Ausgabe möchten wir unsere vielseitigen Aktivitäten, Übungen und Beratungen zum Thema Krisenmanagement im Haupt- und Ehrenamt vorstellen. Denn extreme Hitze, Unwetter und Stromausfall sind genauso Szenarien, wie Großschadenslagen oder Flächenwaldbrände. Auf alles müssen wir vorbereitet sein, Alles will geübt sein. Es gilt gut vorbereitet zu sein für Notfälle und Katastrophen.

Unsere Gemeinschaften nutzten auch viele Gelegenheiten in diesem Sommer, um sich vorzustellen, sich zu präsentieren oder in gewohnt hochqualitativer Weise Sanitätswachdienste abzuleisten.

Lesen Sie auch, wie unsere Jugendrotkreuzgruppen sehr erfolgreich am 35. Landeswettbewerb teilgenommen haben. Nun freuen sich die Gewinner auf die Teilnahme am Bundeswettbewerb. Auch die ganz „Kleinen“ in unserem Verband hatten etwas zu feiern, Wir blicken zurück auf den Kindertag in unseren Kindertagesstätten.

Zum ersten Mal hat ein DRK-Team am Drachenbootcup in Templin teilgenommen. Nicht nur die Veranstaltung selbst, sondern besonders das Ergebnis war ein voller Erfolg für die neue, junge Mannschaft. Nach dieser Teamleistung ist klar, wir nehmen an der Jubiläumsausgabe im nächsten Jahr wieder teil.

Am 19. Juni wurde das traditionelle Sommerfest der Seniorenwohnanlage „Barnimpark“ in Eberswalde begangen. Nur wenige Tage später gab es Grund zum Feiern in der Service-Wohnen-Anlage Eberswalde. Wir blicken auf 25 Jahre zurück.

Sicherlich finden Sie unter den Landes- und Bundesthemen unseres Verbandes auch interessante Aspekte der Rot-Kreuz-Aktivitäten. Genießen Sie den Spätsommer. Bleiben Sie gesund und dem DRK gewogen.

Herzlichst Ihr

Nico Brückmann

Inhalt	Seite
Ihre Ansprechpartner	2
Editorial	3
Krisenmanagement Hauptamt Hitzeschutz	4
Ehrenamt MANV	4
JRK Landeswettbewerb	6
Werbelineettriathlon	6
Tag der Vereine in Eberswalde und Kindertag	7
DRK Landesverband	8 -9
Rotkreuz national	10-11
Sommerfest APH & SeWo Eberswalde	12
Drachenbootrennen Templin	12
Historisches Fenster	13
Kurz notiert	14
EH- Ausbilder & Blutspendetermine	15

Impressum

V.i.S.d.P.: Nico Brückmann

Redaktionsmitglieder:

Nico Brückmann [nb], Susann Liepert [sl],
Peter Köppen [pk], Nadin Fritsch [nf], Tom Schramm [ts]

Gastautoren:

Prof. Dr. Rainer Schlösser [rs], Nico Brückmann [nb],
Annika Burbach [ab], Marleen Spring [ms], Peggy Reed-
lich-Pahl [prp], Annett Fiedler [af], Vivien Thom [vt],
Kerstin Felletschin-Hinz [kfh], Katrin Stahl-Neese [ksn],
Anke Schmidt[as], Axel Hoffmann [ah], Dirk Kliesener [dk]

Bildnachweise:

S. 1: Archiv Ehrenamt
S. 4: [ab]
S. 5: Akademische Kreisverband Leipzig
S. 6: [ab] [af]
S. 7: [ns]
S. 8: Willing-Holtz / DRK
S. 9: Jörg F. Müller / DRK
S. 10: DRK Landesverband Sachsen
S. 11: Rotkreuz-Museum Luckenwalde
S. 12: [dz] [prp]
S. 13: Rotkreuz-Museum Luckenwalde
S. 14: [vt][sz]
S. 15: Willing-Holtz / DRK

Grafik und Layout:

Ines Glöckner/Visuelle Kommunikation

Anschrift:

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Puschkinstraße 15, 17268 Templin
Telefon: 03987 700629 • Fax: 03987 700640
E-Mail: nfritsch@kv-uckermark-west.drk.de

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit
Genehmigung des Herausgebers.

Im Einklang mit dem deutschen Sprachsystem sind
grammatisch männliche Personenbezeichnungen,
soweit sie sich nicht auf konkrete Personen beziehen,
geschlechtsneutral zu verstehen.

Zum Titelbild:

Ein Pfleger und eine Seniorin setzen gemeinsam eine
wichtige Hitzeschutzmaßnahme um: Ausreichendes
Trinken – ein zentraler Baustein unseres Schwerpunkt-
themas Krisenmanagement im Haupt- und Ehrenamt.

Mehr dazu auf **Seite 4**

Gut vorbereitet für den Ernstfall

Krisenmanagement und Hitzeschutz in der Pflege

Extreme Hitze, Unwetter oder Stromausfälle – Pflegeeinrichtungen stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, auf Krisensituationen gut vorbereitet zu sein. Im Rahmen zweier Praxisdialoge beschäftigte sich der DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim mit den Themen Krisenmanagement und Hitzeschutz und zeigte auf, wie eine gute Vorbereitung die Sicherheit von Pflegebedürftigen und Mitarbeitenden erhöht.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Hitzeschutz. Ältere und pflegebedürftige Menschen reagieren besonders empfindlich auf hohe Temperaturen. Ein nachlassendes Durstgefühl, chronische Erkrankungen oder eingeschränkte Mobilität erhöhen das Risiko gesundheitlicher Probleme. Deshalb sind Aufmerksamkeit und individuelle Pflege gefragt.

Oft sind es bereits einfache Maßnahmen, die einen großen Unterschied machen: Getränke regelmäßig anbieten, leichte Mahlzeiten bereitstellen, kühle Aufenthaltsräume schaffen und den Tagesablauf an die Temperaturen anpassen. Ebenso wichtig sind eine aufmerksame Beobachtung des Gesundheitszustands sowie eine enge Kommunikation mit Angehörigen und innerhalb der Pflegeteams.



Auch die Gesundheit der Mitarbeitenden darf nicht außer Acht gelassen werden. Ausreichende Trinkpausen, Möglichkeiten zur Abkühlung und eine angepasste Arbeitsorganisation helfen dabei, die körperliche Belastung an heißen Tagen zu reduzieren und die Pflegequalität aufrechtzuerhalten. Die Praxisdialoge machten deutlich: Erfolgreiches Krisenmanagement lebt von guter Vorbereitung, offener Kommunikation und einer starken Zusammenarbeit aller Beteiligten. Mit ihrem Engagement leisten die Mitarbeitenden des DRK jeden Tag einen wichtigen Beitrag dazu, Pflege auch unter schwierigen Bedingungen sicher, professionell und menschlich zu gestalten. [af]



 oben: Gerade im Einsatz ist ausreichendes Trinken wichtig, um konzentriert und belastbar zu bleiben.

Mitte: Haus der Generationen Groß Leuthen: Auch die Gymnastiktrainerin kommt bei den sommerlichen Temperaturen ins Schwitzen.

links: DRK-Tagespflege Luckenwalde: An heißen Tagen gehört konsequenter Sonnenschutz zum Betreuungsalltag.

Gemeinsam stark im Ernstfall

MANV-Übung am 25. April 2026 in Panketal

Rettungsdienst und Hilfsorganisationen trainieren gemeinsam die Bewältigung einer Großschadenslage

Sirenen, Einsatzfahrzeuge und zahlreiche Einsatzkräfte sorgten am 25. April 2026 im Süden des Landkreises Barnim für Aufmerksamkeit. Doch hinter dem Einsatzgeschehen stand kein realer Notfall, sondern eine sorgfältig vorbereitete Großübung des Sachgebietes Bevölkerungsschutz des Landkreises Barnim. Im Mittelpunkt stand die Bewältigung eines angenommenen Massenansturms von Verletzten (MANV) in einem Altersheim in Panketal. Ziel der Übung war es, die Abläufe im Ernstfall zu überprüfen und vor allem das Zusammenspiel zwischen Rettungsdienst, Hilfsorganisationen und weiteren Einsatzkräften zu trainieren.

Am 25. April 2026 wurde in Panketal der Ernstfall geprobt. Im Rahmen einer Übung zum Massenansturm von Verletzten (MANV) trainierten Einsatzkräfte aus dem Landkreis Barnim die Bewältigung einer komplexen Schadenslage in einem Altersheim. Das angenommene Szenario stellte die Einsatzkräfte vor eine besondere Herausforderung: Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner mussten nach einem Schadensereignis gerettet, medizinisch versorgt, betreut und transportiert werden. Dabei zeigte sich, wie wichtig ein reibungsloses Zusammenspiel aller Beteiligten ist. Der Rettungsdienst übernahm gemeinsam mit den Einheiten der Hilfsorganisationen (SEE SAN, THW), unter anderem auch der Bereitschaft des DRK Eberswalde, die medizinische Versorgung, Sichtung und



Koordination der Patienten. Unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte unterstützten mit ihren Fähigkeiten in den Bereichen Sanitätsdienst, Betreuung und Logistik. So waren die übrigen Einsatzkräfte des DRK Eberswalde für die Organisation des Patiententransports von der Patientenablage zum Behandlungsplatz 25, den Aufbau und das Betreiben des Behandlungsplatzes zuständig. Insbesondere bei der Organisation des Patiententransportes und der Betreuung der Patienten am Behandlungsplatz haben die Einsatzkräfte bereits Erfahrungen sammeln können und diese in Ablaufpläne münden lassen. So werden bereits auf der Anfahrt im Kommandowagen des DRK alle notwendigen Schritte vorbereitet, um am Einsatzort handlungsfähig zu sein.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass gerade bei größeren Schadenslagen darauf ankommt, dass hauptamtliche und ehrenamtliche Kräfte schnell zu einem gemeinsamen Team zusammenfinden. Klare Kommunikation, feste Abläufe und gegenseitiges Vertrauen sind dabei entscheidende Faktoren. Die Übung in Panketal hat erneut gezeigt, Rettungsdienst und Hilfsorganisationen ergänzen sich im Einsatz optimal. Gemeinsam schaffen wir die Grundlage dafür, Menschen auch in schwierigen Situationen schnell und professionell helfen zu können. Nur durch das abgestimmte Handeln aller Organisationen konnten die zahlreichen Aufgaben bewältigt werden. Regelmäßige gemeinsame Übungen des Landkreises Barnim sind deshalb ein wichtiger Bestandteil des behördlichen Katastrophenschutzes – denn Sicherheit in Abläufen und Handeln entsteht nicht erst im Einsatz, sondern bereits durch gute Vorbereitung. [ah]



oben: An der Großübung in Panketal beteiligten sich Rettungsdienst, Hilfsorganisationen und weitere Einheiten des Katastrophenschutzes, um das organisationsübergreifende Zusammenwirken im Ernstfall zu trainieren.

links: Der Aufbau und Betrieb des Behandlungsplatzes gehörte zu den zentralen Aufgaben der MANV-Übung und erforderte ein eng abgestimmtes Zusammenspiel aller beteiligten Einsatzkräfte.



Sicher durch den Wind

Werbellinsee-Triathlon 2026 erfolgreich abgesichert

📷 Die Triathletinnen und Triathleten beim Übergang in den Werbellinsee – der Start in die Schwimmstrecke.

Rund 1.000 Triathletinnen und Triathleten gingen beim Werbellinsee-Triathlon an den Start. Nach Regen und Schlamm im Vorjahr stellte in diesem Jahr vor allem der kräftige Wind alle Beteiligten vor Herausforderungen. Für die Einsatzkräfte der DRK-Wasserwacht und der DRK-Bereitschaft Eberswalde stand dabei die Sicherheit der Teilnehmenden an erster Stelle. Bereits Wochen vor der Veranstaltung begann die gemeinsame Einsatzplanung mit den Wasserwachten Prenzlau und Templin sowie der Feuerwehr Altenhof. Am Vortag wurde die Schwimmstrecke eingerichtet, bevor am Wettkampftag 25 Einsatzkräfte der Wasserwacht mit sechs Booten die Absicherung auf dem Werbellinsee übernahmen. Die DRK-Bereitschaft Ebers-

walde stellte parallel die sanitätsdienstliche Versorgung auf der Rad- und Laufstrecke sowie an der Unfallhilfsstelle sicher.

Bereits beim Kindertriathlon forderten die Wellen die jüngsten Teilnehmenden. Einige mussten aus dem Wasser geholt und weiter versorgt werden. Insgesamt unterstützte die Wasserwacht über alle Schwimmstrecken 28 Teilnehmende bei Problemen im Wasser und brachte sie sicher an Land.

Auch an Land waren die Einsatzkräfte gefordert. Versorgt wurden vor allem Schürfwunden und Schnittwunden, Blasen, Verletzungen an Füßen und Knien, Prellungen sowie allergische Reaktionen. Mehrere Stürze ereigneten sich insbesondere beim Absteigen kurz vor dem Radgarten.

Um 10:40 Uhr startete der letzte Wettkampf der Männer Ü40. Nach dem Schwimmen im welligen Werbellinsee folgten die Radstrecke durch das Waldgebiet und entlang der Getreidefelder sowie der abschließende Lauf auf der Uferstraße. Der Werbellinsee-Triathlon 2026 hat erneut gezeigt, wie wichtig das Zusammenspiel von Sport und Ehrenamt ist. Ein herzlicher Dank gilt den Kameradinnen und Kameraden der Wasserwachten Eberswalde, Prenzlau und Templin, der DRK-Bereitschaft Eberswalde sowie der Feuerwehr Altenhof. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement, ihrer Professionalität und ihrem Teamgeist sorgten sie dafür, dass die Veranstaltung für alle Beteiligten sicher durchgeführt werden konnte. [ah]/[dk]

35. Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes Brandenburg



11 Jugendliche der Wasserwacht Templin nahmen gemeinsam mit zwei Betreuern und einer Schiedsrichterin am Landeswettbewerb des Jugendrotkreuzes in Wustermark teil. Voller Spannung und Motivation starteten sie am Freitag ins Wettkampfwochenende.

Nach der Eröffnung am Samstag absolvierten die Teams der Altersklassen 1 (10–12 Jahre) und 2 (13–16 Jahre) abwechslungsreiche Aufgaben in den Bereichen Erste Hilfe, Rotkreuzwissen, Soziales, Sport und Spiel sowie im musisch-kulturellen Wettbewerb. Besonders anspruchsvoll waren die realitätsnahen Erste-Hilfe-Szenarien und die

kreativen Gruppenaufgaben, die beide Mannschaften mit großem Einsatz meisterten.

Auch das Abendprogramm mit einem Konzert und gemeinsamer Tanz sorgte für gute Stimmung, bevor am Sonntag die Siegerehrung folgte. Der Jubel war groß: Die AK 1 belegte den 1. Platz, die AK 2 erreichte einen hervorragenden 2. Platz.

Ein herzlicher Dank gilt Schiedsrichterin und Betreuerin Leni Parow für ihre engagierte Unterstützung sowie allen, die den Transport ermöglichten – insbesondere der Ortsgruppe Melzow für die Bereitstellung eines Fahrzeugs. [as]

📷 Unsere 11 Jugendrotkreuzler der AK 1 & 2 beim LaWett in Wustermark – mit Teamgeist, Engagement und viel Freude im Einsatz.



„Tag der Vereine“ in Eberswalde

Am 6. Juni 2026 fand in der Eberswalder Innenstadt das Waldstadtfestival mit dem Tag der Vereine statt. Entlang der Friedrich-Ebert-Straße, der Michaelisstraße, des Altstadtcarrees und der Stadtpromenade präsentierten zahlreiche Akteure ihre Angebote.

Auf dem Familienfest der Sparkasse Barnim erwarteten die Besucherinnen und Besucher unter anderem Bewegungsangebote des Kreissportbundes Barnim, Mitmachaktionen der Sparkasse sowie Kinderschminken.

Das Deutsche Rote Kreuz war mit der Wasserwacht, der Bereitschaft des DRK-Ortsverbandes Eberswalde, dem Spielmobil und einem Infostand vertreten. Die Ehrenamtlichen stellten unter anderem den Wasserrettungsanhänger, den Gerätewagen Sanität, einen Krankentransportwagen Typ B sowie den Kommandowagen mit seiner technischen Ausstattung, einschließlich der Drohne, vor.

Besonderes Interesse galt den Einsatzfahrzeugen und der Technik. Adrian Lis, Valentin Hausmann, Florian Hampel und Axel Hoffmann erklärten den Besucherinnen und Besuchern anschaulich die Einsatzmöglichkeiten. Vor allem die jungen Kameraden Valentin Hausmann und Florian Hampel überzeugten mit ihrem Fachwissen und zeigten eindrucksvoll, wie Jugend-



📷 Unser DRK Stand beim Waldstadtfestival

rotkreuzler Verantwortung in der Bereitschaft übernehmen. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Kameradinnen und Kameraden, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement zum Gelingen des Familienfestes und des zweiten Waldstadtfestivals beigetragen haben.

[ah]/[dk]



Den Kindertag in unseren DRK Kitas Lychen und Prenzlau gefeiert

Der Kindertag war in unseren DRK-Kitas in Lychen und Prenzlau ein ganz besonderes Erlebnis. Mit vielen spannenden Aktionen, strahlenden Kinderaugen und jeder Menge Spaß wurde dieser Tag gebührend gefeiert.

In der DRK-Kita Cohrs Stift in Lychen stand die beliebte Kutsch-



📷 Unsere Kinder der Kita „Friedrich Fröbel“ aus Prenzlau bei einer wohlverdienten Eispause.

fahrt auf dem Programm. Damit alle Kinder teilnehmen konnten, wurden gleich drei Kutschen angespannt. Gemeinsam mit der Reit- und Fahrtouristik Lychen ging es durch die Natur, bevor sich alle bei einem Picknick stärkten. Anschließend gab es leckeres Eis von Eis Gramsch, das uns – wie schon seit vielen Jahren – gesponsert wurde. Für diese treue Unterstützung bedanken wir uns herzlich.

Auch in unserer DRK-Kita in Prenzlau erwartete die Kinder ein abwechslungsreiches Programm. Sie gestalteten bunte Perlenarmbänder, testeten ihr Geschick an der Fußballtorwand, tobten auf der Hüpfburg des Freizeitentrums Prenzlau, tanzten in der Kinderdisco und malten kreative Kunstwerke mit Straßenkreide. Für das leibliche Wohl sorgten Hot Dogs und ein erfrischendes Eis, gesponsert vom regionalen Kauflandmarkt Prenzlau.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Unterstützerinnen und Unterstützern, unseren Sponsoren sowie den engagierten Teams beider Einrichtungen, die den Kindern mit viel Herzblut einen unvergesslichen Kindertag ermöglicht haben.

[ab]/[ms]

Hilfe aus einer Hand:

Das Komplexe Hilfeleistungssystem

Krisen treten vermehrt gleichzeitig auf, überlagern und verstärken sich oft gegenseitig. Das DRK zeigt hier seine besondere Stärke.

Dank des Komplexen Hilfeleistungssystems, das Elemente von Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband sowie Haupt- und Ehrenamt verbindet, kann das DRK besonders wirksam auf sich überlagernde Krisen reagieren.

Elemente wie Puzzleteile

Das Prinzip: Die vielfältigen Dienste und Angebote des Roten Kreuzes greifen ineinander wie Puzzleteile, die in Krisen jeder Art flexibel zusammenwirken. Elemente sind unter anderem die ehrenamtlichen Gemeinschaften des DRK, die Pflege, soziale Dienste oder der Suchdienst.

Das Komplexe Hilfeleistungssystem verdeutlicht, was das DRK im Gegensatz zu anderen Organisationen auszeichnet: Die Verknüpfung von Bevölkerungsschutz und sozialer Infrastruktur ermöglicht Hilfe von der akuten Gefahrenabwehr bis zur langfristigen Versorgung von Menschen.

Zentral für das Komplexe Hilfeleistungssystem ist das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt. Gemeinsam garantieren sie, dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird – im Alltag wie in der Krise. Die flächendeckende Präsenz des DRK sowie das starke Netzwerk über Verbandsgrenzen hinweg ermöglichen es dem DRK, in komplexen Lagen schnell und wirksam zu handeln und bei Bedarf zusätzliche Unterstützung zu mobilisieren.

Wie erfolgreich dieses System in der Praxis in Brandenburg funktioniert, zeigen die Erfahrungen der vergangenen Jahre. „Während der großen Fluchtbewegung 2015/2016 stellten wir als DRK in Brandenburg mit Ehren- und Hauptamt innerhalb kurzer Zeit Notunterkünfte bereit und versorgten ankommende Geflüchtete. Wo unsere eigenen Ressourcen vor Ort an Grenzen stießen, konnten wir schnell und unkompliziert Unterstützung innerhalb des großen Rotkreuz-Netzwerkes anfordern“, sagt Lee-J. Schumann, Leiter Krisenmanagement beim DRK-Landesverband Brandenburg.

Paradebeispiel aus der Pandemie

In der Corona-Pandemie passte das DRK in Brandenburg bestehende Strukturen an die akute Krise an, z.B. übernahmen Fahrdienste im DRK-Kreisverband Potsdam/Zauch-Belzig e.V. die Verteilung von Ausrüstung für Arztpraxen; die DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg betrieb Impfzentren; der DRK-Landesverband Brandenburg entwickelte mobile Impfangebote und übte den Ablauf vorab in einer Pflegeeinrichtung des DRK-

Kreisverbands Fläming-Spreewald „Das ist ein Paradebeispiel dafür, wie wir dank eigener Pflegeeinrichtungen mit entsprechendem Fachpersonal für solche Szenarien Prozesse an der Schnittstelle zwischen Krise und Pflege schnell erarbeiten und anpassen können“, sagt Lee-J. Schumann.

Krisenfestigkeit beginnt vor der Krise

Bevölkerungsschutz beginnt jedoch vor der Krise. Christian Hörl, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbands Brandenburg, betont: „So leistungsfähig das DRK auch ist: Unsere Einsatzkräfte können im Ernstfall nicht überall gleichzeitig sein. Umso wichtiger ist es, dass Menschen wissen, wie sie sich und anderen zunächst selbst helfen können. Die Stärkung der Selbsthilfe- und Vorsorgekompetenzen der Bevölkerung ist eine unserer zentralen Aufgaben. Dieses Element des Komplexen Hilfeleistungssystems ist so wichtig wie nie.“

Das DRK in Brandenburg setzt vor allem auf den Ausbau von Erste-Hilfe-Kursen mit Selbstschutzhinhalten, die Menschen befähigen, in Notlagen schnell und richtig zu handeln. Auch die Forderung nach flächendeckendem Erste-Hilfe-Unterricht an Schulen und die gezielte Förderung von Schulsanitätsdiensten setzen hier an.

Der Anspruch des Roten Kreuzes ist es, sowohl Helfer in der akuten Krise zu sein als auch als verlässlicher Partner die Krisenfestigkeit der Bevölkerung zu stärken. Dies gelingt nur mit nachhaltiger Unterstützung – durch Ehrenamtliche, Fördermitglieder, Spenden und öffentliche Finanzierung. Jede Form der Unterstützung trägt dazu bei, Strukturen des Bevölkerungsschutzes zu sichern und auszubauen.

[nm]



Ausführliche Informationen
zum Komplexen Hilfeleistungssystem
gibt es hier:



 **Exemplarisch für das Komplexe Hilfeleistungssystem:**
Das Proben des Ablaufs vor Start der Impfkampagne
in der Corona-Pandemie.



Krisenvorsorge beginnt zu Hause: Gut vorbereitet für Notfälle und Katastrophen

In der Krise informiert bleiben, einen ausreichenden Vorrat für Extremsituationen vorhalten und das Notfallgepäck griffbereit haben: Damit ist schon viel für die individuelle Krisenvorsorge getan.

Extremsituationen wie Stromausfälle, Hochwasser oder Versorgungsengpässe können jederzeit eintreten – auch in einem im globalen Vergleich sehr sicheren Land wie Deutschland. Wer gut vorbereitet ist, bleibt in der Krise handlungsfähig und kann sich und andere versorgen, bis es Entwarnung gibt oder Hilfe eintrifft. Der DRK-Landesverband Brandenburg unterstützt die Empfehlungen des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) zur Krisenvorsorge und gibt hier einen Auszug aus den wichtigsten Tipps. Den kompletten Leitfaden „Vorsorgen für Krisen und Katastrophen“ sowie hilfreiche Checklisten gibt es kostenfrei zum Herunterladen unter:

www.bbk.bund.de/ratgeber

Vorrat an Essen und Trinken

Ein Notvorrat zu Hause kann in vielen Situationen hilfreich sein – etwa bei einem Stromausfall, extremen Wetterlagen, einer plötzlichen Erkrankung oder wenn die Supermarktregele leer bleiben. Das BBK empfiehlt einen Vorrat an Trinkwasser und Essen, mit dem man sich mindestens zehn Tage lang selbst versorgen kann. Aber auch ein Vorrat für zumindest drei Tage hilft schon – darauf lässt sich schrittweise aufbauen.

Wasser: Ein Wasservorrat ist wichtig, wenn kein Wasser mehr aus der Leitung kommt oder das Leitungswasser verschmutzt ist. Ideal sind zwei Liter Wasser täglich pro Person (18 Liter pro Person für drei Tage; 60 Liter pro Person für zehn Tage). Auch an Haustiere denken!

Essen: Bei der Bevorratung von Essen sind folgende Punkte zu beachten:

- **Haltbarkeit:** Essen, das nicht gekühlt werden muss, verdirbt während eines Stromausfalls nicht.
- **Fertigprodukte:** Essen, das nicht gekocht werden muss, ist essbar, auch wenn der Herd nicht mehr funktioniert.
- **Kurze Kochzeit:** Bei Essen, das mit wenig Energie gekocht werden kann, hält die wertvolle Energie aus dem Camping-Kocher oder Grill länger.
- **Zu Versorgende:** Allergien oder Essgewohnheiten sollten bei dem Vorrat mitbedacht werden, ebenso Kinder, die in einem Notfall versorgt werden müssen. Auch an Haustiere denken!

Warnungen erhalten und informiert bleiben

Die zuständigen Behörden warnen auf verschiedenen Kanälen vor Gefahren und geben Handlungsempfehlungen. Die meisten Informationen sind über Warn-Apps auf dem Handy (z.B. die App NINA) und im Radio zu erhalten. In besonderen Gefahrenlagen wird zusätzlich über Sirenen und Handys gewarnt.

Was bei einer Warnung zu tun ist:

- Amtliche Warnungen an Nachbarschaft, Familie und Freundeskreis weitergeben.
- Erreichbar bleiben, z. B. auch nachts das Handy empfangsbereit halten.
- Amtliche Warnungen ernst nehmen: Sie enthalten wichtige Informationen, um sich selbst und andere zu schützen.

Infos und Hilfe im Notfall:

- **Powerbank als Notakku:** Bei einem Stromausfall ist eine geladene Powerbank hilfreich, um Handy oder Computer aufzuladen.
- **Kontakte:** Eine ausgedruckte oder handschriftliche Liste hilft, wenn der Zugriff auf digitale Kontakte nicht möglich ist.

Jede Vorbereitung zählt!

Jetzt neu: Der Ratgeber mit Tipps, die im Notfall helfen.



- **Radio als Informationsquelle:** Radiosender funktionieren bei Ausfall von Mobilfunknetz oder Internet, Kurbel- oder Autoradios und batteriebetriebene Radios auch bei Stromausfall.
- **Anlaufstellen wie Rathaus oder Notfalltreffpunkte kennen,** um im akuten Notfall zu wissen, wo man Informationen erhält.
- **Wenn Notrufnummern 110 und 112 nicht mehr funktionieren:** bei einem Notfall Polizeiwache oder Krankenhaus aufsuchen.

Notgepäck immer griffbereit haben

Wenn man plötzlich das eigene Zuhause verlassen und vorübergehend woanders unterkommen muss, ist es wichtig, dass das zuvor sorgfältig gepackte Notgepäck griffbereit ist. Denn in einer Notsituation, etwa einer Evakuierung wegen eines Waldbrands, bleibt nicht viel Zeit, um sich darüber Gedanken zu machen, was man mitnimmt und was zurückgelassen werden kann.

Neben dem gepackten Rucksack aus möglichst robustem Material sollten Schlüssel, Geldbörse und Mobiltelefon griffbereit sein.

Das sollte ein Notgepäck unbedingt enthalten: warme Kleidung, Regenschutz, feste Schuhe, Wechselkleidung, Mappe mit wichtigen Dokumenten, Erste-Hilfe-Material, persönliche Medikamente, Hygieneartikel, haltbare Lebensmittel und wiederbefüllbare Trinkflasche, Bargeld, geladene Powerbank, Taschenlampe.

[nm]



Ein besonderer Ort der Menschlichkeit

Das Rotkreuz-Museum Vogelsang ip im Naturpark Eifel

Ein Museum an historischem Ort

Das *Rotkreuz-Museum vogelsang ip* ist nach den Häusern in Genf und Castiglione delle Stiviere eines der größten Museen der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und das größte in Deutschland. Auf rund 1.000 Quadratmetern, verteilt auf das *Dr.-Rudolf-Seiters-Haus* und das *Haus Nordrhein*, vermittelt es Geschichte, Grundsätze und weltweite Bedeutung der Bewegung. Dabei steht *ip* für „Internationaler Platz“ – für Toleranz, Vielfalt und friedliches Miteinander.

Besonders ist vor allem sein Standort: mitten im Nationalpark Eifel, auf dem Gelände der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang. Die 1934 zur Schulung von Parteifunktionären errichtete Anlage diente von 1946 bis 2005 britischen, dann belgischen Streitkräften als Truppenübungsplatz, bevor sie 2006 zivil geöffnet wurde. Seit 2009 hat sich hier das Rote Kreuz angesiedelt und fünf ehemalige NS- beziehungsweise Militärgebäude zu neuem Leben erweckt: das Museum selbst, die Rotkreuz-Akademie, das Jugend-, Natur- und Bildungshaus *Transit 59* als Selbstversorger-Mietunterkunft und das *Fluchthaus*. Gemeinsam mit anderen Akteuren vor Ort ist so eine „Werte-Landschaft“ entstanden, in der NS-Vergangenheit, Naturschutz und humanitäre Arbeit bewusst aufeinandertreffen.

Ausstellungen und Führungen

Im *Dr.-Rudolf-Seiters-Haus* zeigt die seit 2011 laufend erweiterte Ausstellung *Abenteuer Menschlichkeit* die internationale Geschichte, die sieben Grundsätze und die Organisation der Bewegung sowie Einsätze in der NS-Zeit, an der Prager Botschaft 1989, beim Suchdienst und während der Corona-Pandemie. Das *Haus Nordrhein* erzählt seit 2019 die 150-jährige

Geschichte des Roten Kreuzes mit Blick auf das Rheinland – von Solferino 1859 über beide Weltkriege bis zum Umzug der Zentrale von Bonn nach Berlin und aktuellen Themen und Einsätzen.

Was das Museum von einem klassischen Geschichtshaus unterscheidet, sind seine Führungen. Die meisten Gruppen starten mit einem Impulsvortrag in der Akademie, der die NS-Geschichte des Ortes ebenso behandelt wie die Frage, warum gerade hier das Rote Kreuz seine humanitäre Botschaft vermittelt. Vortrag, Diskussion und Aktion wechseln sich bewusst ab, damit Werte wie Menschlichkeit, Neutralität und Unabhängigkeit nicht nur erklärt, sondern erlebt werden. Das Programm orientiert sich an der *One Mile for Future* – dem verbindenden Weg aller Angebote des Roten Kreuzes in Vogelsang.

Das PEACE-Camp und das Fluchthaus

Seit 2013 lädt das Rote Kreuz jährlich rund 30 junge Erwachsene aus der ganzen Welt zum *International PEACE Camp* nach Vogelsang ein. Über mehrere Wochen entwickeln, planen und bauen sie eigene Projekte – jedes Camp endet mit einem fertigen, dauerhaften Ergebnis auf dem Gelände. Viele Teilnehmer bleiben über Jahre in Kontakt; das Camp ist damit der eigentliche Motor hinter der stetigen Weiterentwicklung des gesamten Rotkreuz-Campus.

Das mit Abstand größte und dauerhafteste dieser Projekte ist das *Fluchthaus*. Im ehemaligen Hundezwinger der belgischen Streitkräfte haben Teilnehmer mehrerer aufeinanderfolgender Camps über Jahre einen eigenständigen Erlebnisraum errichtet und stetig erweitert – heute eine feste, ganzjährig buchbare Einrichtung. Im Inneren warten zwei Escape-Room-Szenarien:



Flucht vor Krieg und Flucht vor Dürre und Klimafolgen; beide enden mit gemeinsamer Reflexion statt bloßer Unterhaltung. Im Außenbereich erleben Gäste mit gepackten Koffern entlang eines Wegs reale Fluchtursachen, bevor sie an den angrenzenden Team-Aktionsflächen gemeinsam Aufgaben lösen. Eine Buchung ist nur zusammen mit einem Impulsvortrag oder einer Museumsführung möglich – das Fluchthaus steht also nie isoliert, sondern immer eingebettet in die Werte-Vermittlung.

Weitere Projekte der Camps

Entlang der *One Mile for Future* ist eine wachsende Ideen-Welt entstanden: der *FriedensPfad* (2016) mit persönlichen Friedensbotschaften, entlang dem heute Eifelsteig und Wildnis-Trail verlaufen; das *Grundsätze-DenkMal* (2020) aus sieben Baumstämmen; die *Zukunft:Klima-Box* (2021) für Diskussionen über den Klimawandel; der *Tunnel der Visionen* (2022), der trotz düsterer Nachrichtenlage Mut machen soll; und das *Europahaus* (2023), errichtet von Teilnehmern aus zehn Ländern als Sinnbild gemeinsamer europäischer Werte.

Jedes dieser Projekte folgt demselben roten Faden: Junge Menschen setzen sich für zwei Wochen mit einer großen Frage der Menschheit auseinander und schaffen etwas Bleibendes. So wird der historisch belastete Ort Vogelsang Jahr für Jahr mehr zu einem lebendigen Lernort für Menschlichkeit. [sj]

Öffnungszeiten:

1. Mai bis 31. Oktober an allen Samstagen, Sonntagen und Feiertagen immer von 10 bis 17 Uhr
Führungen sind nach Absprache ganzjährig möglich.

Kontakt: Rotkreuz-Museum vogelsang ip e.V.
Vogelsang 41 • 3937 Schleiden
02444 91 49 136 • mail@rkmvip.de
www.rkmvip.de



Website Rotkreuz-Museum vogelsang ip



Bild 1 – Abenteuer Menschlichkeit für die Jüngsten

Mit Schwimmweste und Paddel im Rettungsboot „Frosch“: Kinder und Jugendliche erleben Rotkreuz-Geschichte hautnah.

Bild 2 – Ein Ort für humanitäre Entscheidungen

Am Schreibtisch der DRK-Präsidenten nach 1949 wird spürbar, wo wichtige Weichen für das Deutsche Rote Kreuz gestellt wurden.

Bild 3 – Geschichten, die berühren

Persönliche Erinnerungen wie diese von Henk zeigen: Hinter jedem Exponat steht ein Mensch – und eine ganz eigene Rotkreuzgeschichte.

Bild 4 – Stille Zeugen menschlichen Leids

Prothesen, Krücken und ein kleiner Teddybär erinnern an die Opfer von Landminen – und an die Kampagnen, die auf ihr Schicksal aufmerksam machten.

Bild 5 – Am Anfang stand eine Idee

Henry Dunant und seine Erinnerung an Solferino: der Ursprung der größten humanitären Bewegung der Welt, zum Greifen nah.

Bild 6 – „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“

Eine historische Fahne aus dem Ersten Weltkrieg trägt die bis heute zeitlose Botschaft des Roten Kreuzes.



3



5



4



6

Sommerliche Höhepunkte

Der Juni stand ganz im Zeichen gemeinsamer Erlebnisse und besonderer Feiern. Gleich zwei Sommerveranstaltungen sorgten für unvergessliche Momente und zeigten, wie wertvoll Gemeinschaft und gelebtes Miteinander sind.

Sommerfest vom APH in Eberswalde

Das Sommerfest am 19. Juni bot wettertechnisch alles – von Sonnenschein und Sommerhitze bis hin zu Gewitter und Regen. Der guten Stimmung tat das jedoch keinen Abbruch.

Für einen gelungenen Auftakt sorgte die Tanzgruppe der Kinder- und Jugendakademie Eberswalde. Ein besonderes Highlight waren die Flughunde, die mit Mitmach-Aktionen und der Darstellung bekannter Sprichwörter Bewohnerin-

nen, Bewohner und Angehörige begeisterten.

Für Erfrischung sorgte eine fruchtige Erdbeerbowle, bevor der Tag beim gemeinsamen Grillen mit frischen Salaten in geselliger Runde ausklang.

25 Jahre Service Wohnen – eine Reise durch die Zeit

Beim Sommerfest des Service Wohnens am 3. Juli 2026 wurde das 25-jährige Jubiläum gefeiert. Eine musikalische Reise durch die Jahrzehnte – von Kaiserin Sisis Walzer über Klassiker bis zu Tina Turner, den Puhdys und Queen – weckte Erinnerungen und sorgte für beste Stimmung. Es wurde getanzt, geschunkelt, mitgesungen und viel gelacht.

Den stimmungsvollen Abschluss bildete ein gemeinsames Grillfest mit musikali-



scher Begleitung von DJ Bombi.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitwirkenden, Helferinnen und Helfern, die beide Veranstaltungen mit großem Engagement möglich gemacht haben. Gemeinsam wurde nicht nur auf 25 erfolgreiche Jahre Service Wohnen zurückgeblickt, sondern auch voller Vorfreude auf viele weitere Jahre des Miteinanders angestoßen. Beide Feste haben einmal mehr gezeigt, wie wertvoll gemeinsame Erlebnisse und Begegnungen für den Zusammenhalt sind. [ksn]

Gemeinsam im Takt:

DRK-Team feiert gelungenes Debüt beim 9. Drachenbootcup

Beim 9. Drachenbootcup am Templiner Stadtbad am 4. Juli 2026 stellte sich erstmals das DRK-Team „Hand in Hand“ der sportlichen Herausforderung – und bewies eindrucksvoll, was echter Teamgeist bewirken kann.

Seit dem 11. Mai trainierte das Team jeden Montag gemeinsam. Aus zunächst neun Paddlerinnen und Paddlern entwickelte sich dank großer Unterstützung innerhalb des DRK eine Mannschaft mit 24 Teilnehmenden sowie vier weiteren Unterstützern. Auch Name und Motto entstanden gemeinsam: „Hand in Hand“ steht für Zusammenhalt und Zusammenarbeit, passend zum Motto „Ein Boot – ein Ziel – ein Team.“



Mit der humorvollen Teambeschreibung „Chaoskoordinatoren mit Spritzenset, Massageliege, Excelkenntnissen und jeder Menge Spaß im Schlepptau“ war schnell klar, wer hinter dem Team steckt.

Bei bestem Wetter traten insgesamt 15 Mannschaften gegeneinander an. Das DRK-Team absolvierte drei Vorläufe und das C-Finale. Nach einem starken Wettkampf erreichte die Mannschaft den 12. Platz und verpasste trotz Führung im Finale auf den letzten Metern eine bessere Platzierung.

Besonders erfreulich: Während im Training die 200-Meter-Distanz nie unter einer Minute gelang, blieb das Team im Wettkampf

in allen vier Rennen unter dieser Marke – ein sichtbarer Erfolg der gemeinsamen Vorbereitung.

Für die nötige Stärkung sorgte die Geschäftsführung mit Bio-Obst, Powerriegeln und Getränken. Als Dankeschön organisierte das Organisationsteam im Anschluss eine gemeinsame Kanutour rund um die Liebesinsel.

Am Ende waren sich alle einig: Das Debüt war ein voller Erfolg. Oder wie es eine Teilnehmerin treffend sagte: „Machen wir nächstes Jahr wieder!“ Denn der Drachenbootcup hat gezeigt, dass Erfolg nicht nur an Platzierungen gemessen wird, sondern vor allem am gelebten Miteinander. [af]

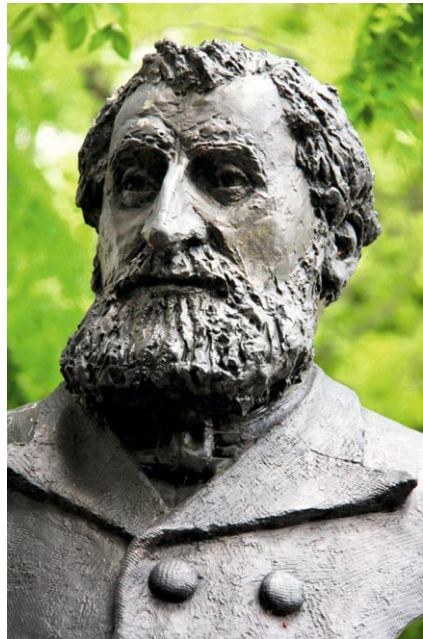
Henry Dunants Verbündeter und Gegner

Gustave Moynier zum 200. Geburtstag

Auf dem Schlachtfeld von Solferino, im Juni 1859, sah Henry Dunant, wie die verletzten Soldaten unbeachtet liegen blieben, ihre Versorgung völlig unzureichend war. Hier in Solferino, unweit des Gardasees, hatte er erstmals die Idee zu dem, was später die Keimzelle des Roten Kreuzes werden sollte: freiwillige und neutrale Helfer, um mit deren Einsatz das Leid der Verletzten zu lindern. Doch wie, mit wessen Unterstützung sollte er ein solches Projekt umsetzen, das sich nach seiner Vorstellung über die ganze Welt verbreiten sollte?

Diese Unterstützung fand er in seiner Heimatstadt Genf bei der *Genfer Gemeinnützigen Gesellschaft*. Sie kümmerte sich um Benachteiligte in der Gesellschaft, hatte also ein Profil, das zu Dunants Vorhaben passte. Präsident dieser Gesellschaft war der Jurist und Völkerrechtler Gustave Moynier, und er war auf der Stelle von Dunants Idee angetan. Die Gesellschaft setzte einen Ausschuss ein – das Fünfer-Komitee, dem auch Moynier selbst angehörte. Dieses Komitee sollte die formelle Rotkreuzgründung, die dann im Oktober 1863 erfolgte, vorantreiben. Auch den Abschluss der Genfer Konvention ein Jahr später sollte das Komitee vorbereiten. Doch schon da zeigten sich erste Risse im Verhältnis zwischen dem Idealisten Dunant und dem Realisten Moynier, vor allem in der Frage der Neutralität von Helfern und verwundeten Soldaten.

Nach dem Abschluss der Genfer Konvention übernahm Moynier die Präsidentschaft des Fünfer-Komitees – des späteren Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) – und hatte sie bei-



 Büste von Gustave Moynier im Parc des Bastions, Genf

nahe fünfzig Jahre inne. Er nahm diese Rolle so ernst, dass er sogar Henry Dunant aus dem Roten Kreuz ausschloss. Als dieser sich infolge der Schulden, die er für die Gründung des Roten Kreuzes angehäuft hatte, wegen vorsätzlichen Bankrotts verantworten musste, hielt Moynier ihn für das Rote Kreuz nicht mehr für tragbar. Die Gegnerschaft ging sogar so weit, dass er Spenden für den nun mittellosen Dunant hintertrieb. Die beiden sind einander nie wieder begegnet, und dass Dunant den Friedensnobelpreis erhielt, Moynier aber nicht, obwohl er mehrfach vorgeschlagen war, war einer Versöhnung sicher nicht förderlich.

In fünf Jahrzehnten als IKRK-Präsident hat sich Gustave Moynier ohne Zweifel für das Rote Kreuz verdient gemacht. Unter seiner Führung konnte sein Dachverband in Genf befriedigt verfolgen, wie immer mehr Länder von der Idee des Roten Kreuzes überzeugt waren und der Bewegung beitraten. Zu Recht also wird Gustave Moynier in einem Atemzug mit Henry Dunant als Gründer des Roten Kreuzes genannt (nicht zu vergessen die drei weiteren Gründer, die es auch noch gibt), auch wenn Dunant natürlich das Primat der Idee zukommt. Beide, Moynier und Dunant, starben im Jahr 1910 im Abstand weniger Wochen, der eine in Genf, der andere in Heiden am Bodensee.

Wenn sich am 21. September dieses Jahres der Geburtstag Gustave Moyniers zum zweihundertsten Mal jährt, wird in Genf eine Ausstellung an eine der bedeutendsten Personen in der Geschichte des Roten Kreuzes erinnern.

[rs]



 Briefmarken-Block mit Henry Dunant und Gustave Moynier, Frankreich 2020

Vorstand des DRK-Landesverbandes zu Besuch in der Uckermark

Am 17. Juni 2026 begrüßte der DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e. V. den neuen Vorstand des DRK-Landesverbandes Brandenburg, Christian Hörl. Im Rahmen einer Tour durch verschiedene Einrichtungen erhielt er Einblicke in die vielfältigen Aufgaben des Kreisverbandes – von der Kinderbetreuung über besondere Wohnformen, Pflege und Service Wohnen bis hin zum Ehrenamt und der Wasserrettung. Der Besuch bot Gelegenheit zum persönlichen Austausch und unterstrich die Vielfalt sowie das Engagement des DRK in der Uckermark. *[nf]*

Das Foto zeigt (v. l. n. r.): Wolfgang Wernke (Ortsverein Melzow), Nico Brückmann (Vorstand, DRK-Kreisverband), Christian Hörl (Vorstandsvorsitzender, DRK-Landesverband Brandenburg e. V.) und Tom Schramm (Vorstand, DRK-Kreisverband).



Neuigkeiten kurz notiert +++ Neuigkeiten kurz notiert +++

Tag der Pflege: Vielfalt sichtbar machen



Unter dem Motto „Pflege hat viele Gesichter“ fand am 12. Mai 2026 im Senioren-Landsitz „An der Buchheide“ in Templin der Internationale Tag der Pflege statt. Gemeinsam mit zahlreichen regionalen Partnern beteiligte sich auch der DRK-Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e. V. an der Veranstaltung und informierte über seine viel-

fältigen Angebote. Ein besonderer Höhepunkt war der Poetry-Slam-Beitrag von Fachbereichsleiterin Frau Fiedler, der die Bedeutung der Pflege und die Arbeit der Pflegenden eindrucksvoll würdigte. Fachvorträge, Mitmachangebote sowie Informations- und Beratungsstände machten deutlich: Pflege verbindet Menschen und ist eine unverzichtbare gesellschaftliche Aufgabe. *[af]*

Neue Begegnungsstätte für das Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark



Das Netzwerk Gesunde Kinder Westuckermark hat mit der offiziellen Übergabe seiner neuen Begegnungsstätte in der Schinkelstraße 32 in Templin einen wichtigen Meilenstein erreicht.

Dank der kostenfreien Bereitstellung der Räumlichkeiten durch die Sparkasse Uckermark entsteht ein zentraler Ort für Begegnung, Beratung und Austausch für werdende Eltern und junge Familien. Neben bewährten Angeboten wie Eltern-Kind-Treffen, Schwangerenkursen und Elternseminaren sollen künftig auch Themen wie gesunde Ernährung in der Schwangerschaft und die Zubereitung von Babybrei verstärkt in den Fokus rücken. Die offizielle Eröffnung für Familien, Netzwerkpartner und Interessierte ist für die zweite Jahreshälfte geplant. *[prp]*





Termine Erste-Hilfe-Ausbildungen: 3. Quartal 2026

DRK Ausbildungszentrum • Ausbildungsort: 17268 Templin, Puschkinstraße 16, immer von 8 bis 16 Uhr

Erste Hilfe Kurse

Di. 1.9.26, Mi. 9.9.26, Fr. 25.9.26, Mo. 28.9.26, Di. 6.10.26, Mo. 26.10., 08:00-16:00 Uhr,

Di. 27.10., 08:00-16:00 Uhr

DRK Ausbildungszentrum • Ausbildungsort: 17291 Prenzlau, Stettiner Straße 5, immer von 8 bis 16 Uhr

Erste Hilfe Ausbildung (BG-Lehrgang)

Do. 04.06.26, Sa. 06.06.26, Di. 23.06.26,

Sa. 04.07.26, Do. 27.08.26,

Erste Hilfe Fortbildung (BG-Lehrgang)

Di. 02.06.26, Di. 16.06.26, Fr. 26.06.26,

Mo. 06.07.26, Mi. 26.08.26

Ausbildungsort: 16225 Eberswalde, Breite Str. 40 • DRK Schulungsraum, immer von 8 bis 16 Uhr

Erste Hilfe Ausbildung (BG-Lehrgang)

Sa. 30.05.2026, Sa. 20.06.2026, Di. 30.06.2026,

Sa. 25.07.2026, Fr. 14.08.2026

Erste Hilfe Fortbildung (BG-Lehrgang)

Di. 02.06.2026, Di. 16.06.2026, Fr. 26.06.2026,

Mo. 06.07.2026, Mi. 26.08.2026

Wir vereinbaren auch gern einen individuellen Ausbildungstermin mit Ihnen.

Anmeldungen unter 03984 872027 oder www.kurs-anmeldung.de



Übersicht Blutspendetermine: 2. Halbjahr 2026

17268 Templin, Puschkinstraße 16 DRK Ausbildungszentrum montags: 14.30 - 18.30 Uhr	17291 Prenzlau, Georg-Dreke-Ring 58a Bürgerhaus mittwochs: 14 - 18 Uhr	16225 Eberswalde, Am Markt 1 Paul-Wunderlich-Haus Fr 15-18 Uhr • Mo 14-17 Uhr	17268 Boitzenburg Wegguner Str. 5 DRK-Schulungszentrum von 15 – 18 Uhr
31.08.26 16.11.26	16.09.26 Freitag 27.11.26	freitags: 07.08.26 04.09.26 02.10.26 06.11.26 11.12.26 montags: 17.08.26 21.09.26 19.10.26 23.11.26 21.12.26	Dienstag 11.08.26

Anmeldung zur Blutspende unter: <https://terminreservierung.blutspende-nordost.de//>

Eine Teilnahme ist nur mit vorheriger Terminanmeldung möglich.

Wir suchen für die Betreuung unserer Blutspender ehrenamtliche Helfer*innen: Kontakt 03987 700626.

DRK-VERBANDSUMFRAGE

Ein Verband. Viele Perspektiven.



Jetzt an der DRK-Verbandsumfrage teilnehmenn
und gemeinsam Zukunft gestalten.



Jetzt mitmachen
und gewinnen!

 drk.de/befragung